Rundbrief der Priesterbruderschaft St. Petrus für Innsbruck

SEPTEMBER 2025

Liebe Gläubige,
das Fest Kreuzerhöhung hat seinen Ursprung in Jerusalem. Nach einer Überlieferung reiste Kaiserin Helena um das Jahr 320 nach Christus nach Jerusalem, um die heiligen Stätten des Christentums zu besuchen. Als fromme Christin war sie besonders daran interessiert das Kreuz, an dem Jesus Christus gekreuzigt wurde und gestorben ist, ausfindig zu machen. Kaiserin Helena ließ das Gebiet um Golgotha gründlich untersuchen. Bei den Ausgrabungen fand man dann drei Kreuze, die in einem verschütteten Grab entdeckt wurden, zusammen mit Nägeln und einer Inschrift, die aus dem Lateinischen übersetzt, lautete: „Jesus von Nazareth, König der Juden." Um nun das wahre Kreuz von den anderen unterscheiden zu können, legte man gemäß einer Legende die Kreuze nacheinander auf einen toten Mann. Dabei soll das dritte Kreuz das Wunder bewirkt haben: Der Tote erwachte wieder zum Leben. Das Ereignis wurde als Zeichen und Bestätigung Gottes gedeutet, dass es sich bei diesem um das echte Kreuz Christi handelte.

Kaiser Konstantin, der Sohn Helenas, gab daraufhin den Auftrag, an dem Fundort eine Kirche zu errichten – die Grabeskirche in Jerusalem, die dann am 13. September 335 feierlich eröffnet wurde: In der Stadt herrschte großer Trubel, die Großen des Reiches waren zur Kirchweihe angereist und in den Straßen reisen die Pilgerströme nicht ab. Der Jerusalemer Patriarch Makarios I. rief am Tag folgenden Tag seine Kleriker zusammen und trug mit ihnen gemeinsam das Kreuz auf eine Anhöhe. Dort zeigten („erhöhten“) sie es, damit auch die vielen Pilger es sehen und verehren konnten. Daraus entwickelte sich der Name „Kreuzerhöhung“. Jedes Jahr wurde nun am Tag nach dem Weihetag der Grabeskirche, also am 14. September, das Kreuz ausgestellt und dem Volk zur Verehrung dargeboten. Bald nach der Entdeckung des Heiligen Kreuzes, erbaten die Bischöfe Reliquien – so wurden einzelne Holzsplitter aus dem Kreuz nach Europa und später in die ganze Welt versendet.

Im Jahre 614 fiel der Perserkönig Chosrau II. in das Heilige Land ein und eroberte Jerusalem, er zerstörte die Grabeskirche und nahm das Kreuz mit sich, das er zusammen mit dem Jerusalemer Patriarchen Zacharias in die persische Königsstadt Ktesiphon (im heutigen Irak) verschleppte.

Der byzantinische Kaiser Herakleios sammelte daraufhin seine Truppen und eröffnete im Jahre 622 eine Gegenoffensive. Die Soldaten waren nicht nur bereit gegen ein Feind des Reiches, sondern gegen ein Feind des Christentums in die Schlacht zu ziehen. Chosrau II. wurde von seinem eigenen Adel gestürzt und musste fliehen.

Nach dem Sieg brachte Kaiser Herakleios 628 – es war wiederum der 14. September – das Kreuz nach Jerusalem zurück, wo es in der erneuerten Grabeskirche wieder aufgestellt wurde.

Das Kreuz ist das Siegeszeichen unserer Erlösung und das Heilszeichen unserer Hoffnung. Jesus hat den Tod überwunden und gibt uns die Hoffnung, dass Leiden und Sterben nicht das letzte Wort haben. Zwar ist es „den Juden ein Ärgernis, den Heiden eine Torheit, den berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ (1 Kor 1,23). *Ihr Pater Johannes Paul FSSP*

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR INNSBRUCK

Kloster der Ewigen Anbetung

6020 Innsbruck, Karl-Kapferer-Straße 7

Sonntag, 07. 09. 2025: 13. Sonntag nach Pfingsten, 2. Kl.

10.00, Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.30, Hl. Amt

Sonntag, 14. 09. 2025: KREUZERHÖHUNG, 2. Kl.

10.00, Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.30, Hl. Amt

Sonntag, 21. 09. 2025: 15. Sonntag nach Pfingsten, 2. Kl.

10.00, Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.30, Hl. Amt

Sonntag, 28. 09. 2025: 16. Sonntag nach Pfingsten, 2. Kl.

10.00, Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.30, Hl. Amt

Sonntag, 05. 10. 2025: ROSENKRANZFEST, 2. Kl.

10.00, Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.30, Hl. Amt

JUBILÄUM: 20 Jahre Petrusbruderschaft in Innsbruck:

Die Priesterbruderschaft St. Petrus ist seit 20 Jahren in der Diözese Innsbruck tätig. Am 8. Oktober 2005 konnte damals in der Kapelle des Schlosses Ambras die erste heilige Messe gefeiert werden. Seitdem war unsere Gemeinde in verschiedenen Kirchen in und um Innsbruck präsent.

Wir sind dankbar nun hoffentlich im Kloster der Ewigen Anbetung Stabilität und Heimat gefunden zu haben. Viele Jahre waren wir bei der schmerzhaften Muttergottes am Mentlberg (2008-2015) zu Gast. Zum Jubiläum wollen wir noch einmal mit einer Andacht zu ihr zurückkehren.

Sonntag, 12. Oktober 2025: 20jähriges Jubiläum
10.30, Hl. Amt im Kloster der Ewigen Anbetung
12.30, Mittagessen im Gasthaus Bierstindl
15.00, Andacht in der Mentlbergkirche

Kontakt und Information:

Priesterbruderschaft St. Petrus
Pater Johannes Paul FSSP
80331 München, Altheimer Eck 15 / I
Mobil: +49 176 288 99 024; +49 89 230 76 770
www.innsbruck.petrusbruderschaft.at; E-Mail: PJP2007@gmx.at
www.muenchen.petrusbruderschaft.de; www.lateinische-Messe.tirol.

Spendenkonto:

Priesterbruderschaft St. Petrus München
BIC: GENODEF1M05, IBAN: DE37 7509 0300 0002 2280 33
Verwendungszweck: **„Innsbruck“**